

Kindergarten „Arche Noah“, Bachstraße 24, 71735 Eberdingen

Konzeption

„Sprach-Kita“ 2018

Konzeption mit sprachlichem Profil. Erarbeitet im Rahmen des Bundesprojekts „Frühe Chance, weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“



Inhaltsverzeichnis

Konzeption 2018

Kita Arche Noah Eberdingen

1. Rahmenbedingungen der Einrichtung
2. Pädagogisches Konzept „Sprach Kita“
3. Umsetzung des sprachlichen Konzepts mit den Kindern im Tages- Wochen- und Jahreslauf
4. Feste und Feiern mit Eltern und Kindern
5. Zusammenarbeit mit den Familien
6. Unsere Definition von Integration und Inklusion
7. Beobachtungs- und Dokumentationsmethoden
8. Teamarbeit
9. Kooperation mit anderen Institutionen
10. Qualitätssicherung
11. Worte des Bürgermeisters

1.Rahmenbedingungen der Kita „Arche Noah“ in Eberdingen

Lage der Einrichtung:

Die Gemeinde Eberdingen besteht aus drei Ortsteilen, Eberdingen, Hochdorf und Nußdorf, mit 6.745 Einwohnern. Im Ortsteil Eberdingen leben ca.1.848 Einwohner.

Die meisten Familien leben in Ein- oder Mehrfamilienhäusern mit familienfreundlicher Infrastruktur.

Rund um Eberdingen gibt es viele Wanderwege, Felder und Wiesen. Der Kindergarten Arche Noah liegt im Ortszentrum, in der Nähe der Gemeindehalle. Bis Sommer 1996 war der Kindergarten unter Trägerschaft der evangelischen Kirche.

Der Strudelbach fließt direkt an der Einrichtung vorbei.

Rund um den Kindergarten führt eine wenig befahrene Straße mit Gehweg.

Die Sporthalle, das Rathaus mit Bücherei, Spielplätze und Bushaltestellen sind zu Fuß

in 5 Min. erreichbar.

Die gesamte Gemeinde hat sechs Kindergärten, drei in Hochdorf, zwei in Nußdorf und einen in Eberdingen.

Träger der Einrichtung:

Gemeinde Eberdingen

Bürgermeister: Herr Schäfer

Ansprechpartner Organisation: Herr Unmüßig

Personalamt : Herr Knöllner

Öffnungszeiten der Kita Arche Noah:

Kita: Montag – Freitag 7.30 Uhr -13.00Uhr oder 14.00Uhr

Hort: Montag – Freitag 11.00Uhr-17.00 Uhr

Ferien: 7.30Uhr-17.00Uhr

Die Einrichtung ist an 26 Tagen im Jahr geschlossen.

Statistische Angaben der Einrichtung, Stand Oktober 2017

Kinderbetreuungsplätze: 66 Kita /20 Hort (altersübergreifende Gruppen)

davon männlich: 27 Kita /11 Hort

davon weiblich: 36 Kita / 9 Hort

Kinder mit Migrationshintergrund: 20 Kita/5Hort

Kinder mit erhöhtem Sprachförderbedarf: 20 Kita

Kinder unter 3 Jahren (zählen doppelt): 3 Kita

Situation der Familien im Einzugsgebiet:

Die Kita Arche Noah wird von Kindern aus allen sozialen Schichten, kulturellen Hintergründen und unterschiedlichen Familienformen besucht.

Die Familien gehören vorwiegend der Mittelschicht an. Bei ca. 2/3 der Kinder sind beide Eltern berufstätig, die Mütter häufig in Teilzeit.

Für die Freizeitgestaltung bietet der Sportverein, Jungschar, Kinderkirche, Bücherei, Angebote für Kinder. Öffentliche Einrichtungen wie: Freibad, Sporthalle und Spielplätze stehen zur Verfügung.

Räumlichkeiten und Personalbesetzung der Kita Arche Noah:

Leitung: Erzieherin mit Zusatzqualifikation 100%

Die Arbeitszeit verteilt sich auf alle Gruppen.

Das Büro und Personalzimmer befinden sich im Nebengebäude.

Mäusegruppe: Gruppenraum mit Nebenraum und Kinderküche

1 Gruppenleitung, Erzieherin 100%, 1Kinderpflegerin 75%

Elefantengruppe: Gruppenraum mit Nebenraum,

1 Gruppenleitung, Erzieherin 100%, 1Kinderpflegerin 75%

1 Anerkennungspraktikantin 50%

Bärengruppe: Gruppenraum mit Nebenraum und Kinderküche

1 Gruppenleitung, Erzieherin 100%, 1 Erzieherin 50%, 1 Erzieherin 45%

Hort: 1 Gruppenraum mit Nebenraum und Kinderküche

(ab 14.00Uhr kann der Hort alle Räumlichkeiten der Einrichtung nutzen)

2 Erzieher 100%, 1 Erzieherin 50%

Weitere Räumlichkeiten:

1 Küche

1 Sprach- Angebots- und Forscherzimmer mit Küche

2 Waschräume

1 Wickelraum

1 Materialraum

1 Putzkammer

1 großer Garten mit hohen Bäumen

Weitere Mitarbeiter : 2 Putzkräfte (19,5Std./Wo.)

1 Hauswirtschaftskraft (30St/Mon.)

Räumlichkeiten:

Alle Gruppenräume mit Nebenräumen sind individuell je nach Gruppenstruktur gestaltet.

Jede Gruppe hat einen Rollenspielbereich, 2 Baubereiche, Kreativbereich, Lesecke, Tisch,-Denk-und Sprachspiele, Puzzle, Feinmotorikmaterial...

Die Spielmaterialien stehen den Kindern zur eigenständigen Nutzung zur Verfügung. Die einzelnen Bildungsbereiche sind mit Selbstgebasteltem, Postern, Landkarten und Kunstdrucken gestaltet.

Gruppenübergreifend wird der Nebenraum, Werkbereich und Freispielbereich in der Eingangshalle genutzt.

Im Garten begegnen sich alle Kindergarten- und Hortkinder.

Tagesablauf:

7.30Uhr- 9.00 Uhr Begrüßung, Freispielzeit,

-10.00Uhr Freispielzeit/Kleingruppenangebote

10.00Uhr- aufräumen, Morgenkreis, Hände waschen,
Toilettengang

10.15Uhr-10.45Uhr- gemeinsames Vesper

10.45Uhr-13.00Uhr- zweite Freispielphase/Kleingruppenangebote,

Kreisspiele, Fingerspiele, Gesprächskreise, Geschichten,

Bilderbuchbetrachtungen, Geburtstag feiern,

Spaziergänge im Ort, Bewegung im Garten...

Kinder aller Gruppen werden aufgeteilt:

12.30 Uhr- warmes Mittagessen für angemeldete Kinder,
die bis 14.00 Uhr bleiben.

13.00 Uhr- 2. Vesper für Kinder die bis 14.00Uhr bleiben.

13.00 Uhr- Kinder die bis 13.00 Uhr bleiben, werden abgeholt.

13.00-14.00Uhr Freispielphase/Garten

14.00 Uhr - alle Kinder sind abgeholt.

Anschließend Vor- und Nachbereitungszeit für die Erzieher.

(Vorbereitungen, Dokumentation, Beobachtungsbögen auswerten, Elterngespräche, Teamsitzungen, Kontakt zu Kooperationspartnern...)

2. Pädagogisches Konzept „Sprach-Kita“

Die Kita Arche Noah ist seit 2011 am Bundesprogramm “frühe Chance“ beteiligt und seit 2016 mit dem Bundesprogramm“ Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, stärkt damit die alltagsintegrierte, sprachliche Bildung von Kindern in Kindertageseinrichtungen mit

400 Millionen €.

Erkenntnisse aus der Wissenschaft bilden die Grundlage für das Bundesprogramm.

Dieses wurde erweitert durch die zusätzlichen Handlungsfelder “Inklusive Pädagogik“ und „Zusammenarbeit mit Familien“.

Mit einer zusätzlichen halben Fachkraftstelle für Sprache, wird das Kita-Team dabei unterstützt, alltagsintegrierte sprachliche Bildung im pädagogischen Alltag zu verankern.

Rolle der zusätzlichen Fachkraft

Die zusätzliche Fachkraft für Sprache unterstützt das Team bei der Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption und berät und begleitet die Kita-Teams.

Sie darf nicht im Gruppendienst oder als Vertretung eingesetzt werden.

Die Fachkraft arbeitet exemplarisch am Kind, d.h. sie ist ein Vorbild, wie alltagsintegrierte sprachliche Bildung gelebt werden soll und gibt Impulse für die Arbeit mit den Kindern.

Die Fachkraft für Sprache erarbeitet mit dem Team Ideen, wie Eltern im Kindergarten mehr einbezogen werden können. Sie unterstützt Eltern dabei, sprachliche Bildung auch zu Hause zu leben, durch Angebote für Eltern.

(Infoelternabend "Sprache", Büchereibesuche mit Eltern und Kindern, oder Vorlesen von mehrsprachigen Bilderbüchern mit mehrsprachigen Eltern...)

Fachberatung für Sprache

Unterstützt wird die Fachkraft für Sprache von einer Fachberatung. Sie qualifiziert die Fachkraft innerhalb eines Verbundes von 10 Einrichtungen, die miteinander vernetzt sind. Die Qualifizierungsangebote sind für die Fachkraft und die Leitung verpflichtend.

Die Fachberatung besucht immer wieder die Einrichtung und berät das Kita-team.

Leitgedanken

Sprache ist der "Schlüssel zur Welt" nach innen, zu meinen Gedanken, Gefühlen, Wahrnehmungen und Phantasien. Aber auch nach außen, um sich die Welt in all ihrer Komplexität zu erschließen, mit Menschen in Kontakt zu treten und sich zu einem sozial kompetenten Menschen zu entwickeln.

Sprache verstehen und sprechen zu können, spielt eine große Rolle in allen Bereichen unseres Lebens. Sie ist Grundvoraussetzung für die

Teilhabe am gesellschaftlichem Leben und die Einbindung in unsere Gesellschaft.

Sprache bestimmt unsere Identitätsentwicklung, sich mitteilen können ist ein Grundbedürfnis. Sprache ist nicht nur verbal, sondern auch nonverbal mit allen Ausdrucksformen von Mimik, Gestik und Körpersprache, Form der Kommunikation.

Unsere Umwelt können wir nur im Rahmen unserer Begrifflichkeit verstehen. Wir tauschen Erfahrungen aus und können Zusammenhänge besser verstehen, Fragen stellen, Entscheidungen fällen und Antworten finden.

Die Sprachentwicklung unserer Kinder ist für ihre weitere Schul- und Berufslaufbahn von entscheidender Bedeutung und ermöglicht Ihnen bessere Bildungschancen. Wir unterstützen die Sprachentwicklung unserer Kinder, damit sie nicht sprachlos und hilflos sich selbst überlassen sind.

Ziele zur Umsetzung des sprachlichen Konzepts:

- Kinder aus allen gesellschaftlichen Schichten sollen bessere Bildungschancen für Schule und Beruf bekommen.
- Das sprachliche Bildungsangebot soll durch das alltagsintegrierte Konzept allen Kindern in der Kita zu Gute kommen.
- Die Qualität unserer Kindergartenarbeit im Bereich sprachliche Bildung, soll sich erhöhen.
- Familien sollen durch kontinuierliche Unterstützung, Beratung und Begleitung eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zu den Fachkräften aufbauen.
- Familien sollen den Kindergarten als Ort der Begegnung und Kommunikation erleben, in dem unterschiedliche Interessen und Kulturen berücksichtigt werden.
- Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund sollen gezielt Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache bekommen. Dabei werden die Eltern eingebunden.
- Durch kontinuierliche Förderung von Teamprozessen, soll die Zusammenarbeit und Kommunikation im Team verbessert werden, sowie die Fähigkeit zur Reflexion, über die eigene pädagogische Arbeit.

Pädagogischer Schwerpunkt: alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung findet in allen Alltagssituationen im Kindergarten statt.

Bei der Begrüßung, Begleitung im Freispiel, Tischgespräche beim Essen, Körperpflege und Wickeln, Anziehen und allen in allen Spiel- und Bildungsangeboten innerhalb und außerhalb der Kita.

Die Fachkräfte erkennen Situationen im Alltag um Sprache zu fördern, indem sie Kinder ermutigen zu erzählen oder zu erklären.

Sprache bedeutet dabei verbale und nonverbale Kommunikation zwischen Kindern und Erziehern. Dabei verbessert die Fachkraft die Kinder nicht, sondern spricht grammatikalisch richtig vor oder nach, dem Sprachstand des Kindes angemessen. Das Kind soll nicht verunsichert werden und seine Sprechfreude soll erhalten bleiben.

Die Fachkräfte beobachten die Kinder im Alltag und bieten sich als Vorbild, Mitspieler, Gesprächspartner oder Streitschlichter an.

In der Interaktion mit den Bezugspersonen entwickeln die Kinder ein Sprachverständnis, der Wortschatz, Lautbildung und das Grammatikverständnis werden erweitert.

Die Fachkräfte motivieren die Kinder durch Zuspruch und Zuwendung.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Bildungsarbeit, ist eine gute Bindung zwischen dem Kind und der Erzieherin. Nur wenn die Fachkraft es schafft eine vertrauensvolle Beziehung zum Kind herzustellen, ist eine erfolgreiche Bildungsarbeit und somit auch der Spracherwerb, möglich.

In der Praxis bedeutet das, eine hohe Anforderung an das pädagogische Personal.

- Wir kommunizieren mit dem Kind auf Augenhöhe und stellen Blickkontakt her.
- Wir begleiten unser Handeln in allen Alltagssituationen sprachlich.
- Wir regen Kinder zur Kommunikation an und stellen Fragen.
- Wir passen unsere Kommunikation dem Sprach- und Entwicklungsstand des Kindes an.
- Wir lesen, reimen und singen viel mit den Kindern, lernen viele Finger-spiele, Kreisspiele und verschiedene Tischsprüche kennen.

- Wir korrigieren die Kinder, indem wir ein gutes Sprachvorbild sind.
- Wir stehen der Familiensprache unserer Kinder wertschätzend gegenüber.
- Wir arbeiten eng mit den Familien zusammen.

Die Mitarbeiter sind sich bewusst, dass die Verinnerlichung alltagsintegrierter Spracherziehung ein langer Prozess ist, bei dem man sich immer wieder reflektieren muss. Jeder Mitarbeiter entwickelt sich in seinem eigenen Tempo.

In regelmäßigen Reflexionsgesprächen mit der Fachkraft für Sprache und der Leitung wird die sprachpädagogische Arbeit mit den Mitarbeitern reflektiert.

3. Umsetzung der sprachpädagogischen Arbeit mit den Kindern, **im Tages- Wochen- und Jahreslauf**

Freispiel:

Kinder lernen Sprache von Kindern. Sie beobachten sich gegenseitig, treten miteinander in Dialog, verbal und nonverbal. Kinder tauschen sich aus und erklären sich mit eigenen Worten. Sie erweitern im Spiel ihren Wortschatz und ihre gesamte Kommunikationsfähigkeit. Auseinandersetzungen und Streitgespräche sind wichtige Voraussetzungen Empathie zu entwickeln.

Die Erzieher begleiten und unterstützen die Kinder im Spiel sprachlich und bieten, wenn nötig, ihre Hilfe an. Sie beobachten die Kinder und geben Impulse verbal (Ideen, Fragen stellen, Streit schlichten...) oder in Form von anderem Spielmaterial.

Spielbereiche:

Baubereich

Der Baubereich ist ein großer Kommunikationsbereich für Konstruktionen aller Art. Beim Imitieren von Fahrzeuggeräuschen üben Kinder auf spielerische Weise Lautbildung. Hier müssen sich die Kinder absprechen, über Baumaterial, Art und Weise des Bauwerks und die

Aufgabenverteilung innerhalb der Spielgruppe. Manchmal spielen Kinder aber auch nebeneinander und beobachten ihr Spiel gegenseitig. Die Erzieher tauschen regelmäßig Spielmaterial aus und geben Anregungen durch Material und über die Wandgestaltung.

Rollenspielbereich

Der Rollenspielbereich ist der große Kommunikationsbereich, in dem Kinder frei sprechen üben. Das „tun als ob“ verlangt vielfältige Absprachen.

Manchmal beobachten wir Kinder dabei, dass sie im gleichen Tonfall wie Ihre Eltern sprechen.

Erst wenn Kinder einen größeren Wortschatz anwenden können, ist ein gemeinsames Spiel möglich. Die Kinder lernen im Rollenspielbereich viel sprachlich voneinander. Auch Kinder, die nur wenig deutsch sprechen, haben Spaß am Rollenspiel und übernehmen erst mal kleinere Rollen.

Die Erzieher beobachten und unterstützen die Kinder im Rollenspiel, zeitweise spielen sie mit. Sie geben immer mal wieder neue Impulse durch neues Spielmaterial.

Lesecke

Bücher geben sprachliche Anregungen in vielfältiger Weise. Sie wecken Interessen sich mit neuen Themen auseinanderzusetzen, bieten Gelegenheit von eigenen Erlebnissen zu erzählen und neues Wissen zu erwerben.

Eine gemischte Auswahl an verschiedenen Büchern für alle 2-6 jährigen Kinder steht in jeder Gruppe zur Verfügung und wird regelmäßig ausgetauscht.

Täglich vorlesen in der Freispielzeit ist ein wichtiger Teil unseres Sprachkonzepts.

Tischspiele

Für den Bereich Tisch- und Gesellschaftsspiele wurden einige neue Spiele mit Bildkarten angeschafft. Im Flur gibt es jetzt einen Spieleschrank für alle Gruppen, in dem die pädagogischen Fachkräfte Spiele zur gezielten Sprachförderung finden.

In jedem Gruppenraum gibt es Sprachspiele für das Freispiel. Spiele aus allen Gruppenräumen wurden im Team vorgestellt und können gegenseitig ausgeliehen werden.

Kreativbereich

Beim Malen und Basteln im Freispiel, ergeben sich viele Gespräche unter Kindern und zwischen Kindern und Erziehern.

In der Freispielzeit steht den Kindern vielfältiges Material in allen Gruppenräumen zur Verfügung, das sie selbständig benutzen dürfen.

Die Erzieher stellen auch in diesem Bereich immer mal wieder neue Materialien zur Verfügung und geben Anregungen.

Bewegungsangebote

Ein Teil der Kinder nutzt 1mal wöchentlich die Turnhalle der Gemeinde zu gezielten Bewegungsangeboten. Alle Klein- und Großgeräte in der Turnhalle werden genutzt und den Kindern vielfältige Erfahrungen im Bereich Sprache und Bewegung ermöglicht.

Im Flur des Kindergartens und im Garten werden immer wieder Bewegungsangebote gemacht. Darüber hinaus ist uns die Bewegungserfahrung außerhalb des Kindergartens auf Feldern und Wiesen, sowie auf öffentlichen Spielplätzen, wichtig.

Gemeinsamer Rollenspielbereich im Flur

Dieser Bereich ist auf Initiative der Fachkraft für Sprache im Frühjahr 2017 entstanden.

Kinder sollen größere Vielfalt an Themen im Bereich Rollenspiel, im Kindergarten erleben.

Die Spielthemen wechseln ca. alle 3 Monate, je nach Bedürfnis der Kinder.

Dabei sollen die Kinder eigene Ideen und Wünsche einbringen und bei der Umsetzung und Gestaltung mithelfen.

Kinder aus allen Gruppen begegnen sich hier und finden neue Spielpartner. Sie machen Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien und lernen unterschiedliche Gegenstände und ihre Verwendung kennen.

Viel Zubehör wurde von Eltern und Erziehern dafür gesammelt. Inzwischen haben wir Material für viele verschiedene Themen gesammelt.

Der neu geschaffene Bereich kommt bei Kindern und Eltern sehr gut an.

Morgenkreis

Der Ablauf des Morgenkreises wird in jeder Gruppe unterschiedlich gestaltet.

Alle beginnen mit einem Begrüßungslied. Kinder werden gezählt und festgestellt, wer fehlt und warum.

Es gibt Gesprächskreise, über Themen, die von den Erzieherinnen angeregt werden oder die Kinder der Gruppe vorstellen wollen.

Jeden Tag darf sich ein anderes Kind ein Lied oder Fingerspiel wünschen und die Kinder zählen.

Gemeinsames Vesper

Die Kinder vespern an Kleingruppentischen.

Uns ist wichtig, dass die Kinder eine gemeinsame Vesperpause haben, in der sie zunächst einmal zur Ruhe kommen. Es finden Tischgespräche in ruhiger Atmosphäre statt, die Themen ergeben sich aus dem, was

die Kinder mitteilen möchten oder aus Impulsen die von den Erzieherinnen gegeben werden.

Außenbereich

Im Außenbereich gibt es viele große Bäume, die im Sommer gut Schatten spenden. Die Kinder können hier Tiere beobachten, verschiedene Vogelarten, Eichhörnchen, Katzen aus der Nachbarschaft, verschiedene Insekten.

Es gibt ein großes Klettergerüst mit Türmen, verbunden mit einer Hängebrücke. Verschiedene Möglichkeiten zu klettern, schiefe Ebene, Leiter, Rutsch-stange. Das Spielgerät eignet sich für alle Altersgruppen, je nach dem, was sich Kinder zutrauen. Daneben gibt es ein Hängernetz, ähnlich einer Hängematte, das von den Kindern gern zum Schaukeln benutzt wird. 2 Schaukeln stehen zur Verfügung, an denen sich die Kinder immer wieder abwechseln.

Auf einem Grashügel gibt es ein Spielhaus mit Tisch und Stühlen sowie zwei Rutschen. Hinter dem Gartenhaus und zwischen den Hecken und Büschen gibt es für die Kinder die Möglichkeit, sich in Kleingruppen zurückzuziehen. Zwei Sandkästen bieten die Möglichkeit, Erfahrungen mit Sand und Wasser zu machen. Die Erzieher stellen dazu verschiedenes Spielmaterial bereit. Ein ca.4x12 m großer Hartplatz, der zum fahren verschiedener Fahrzeuge aller Art genutzt wird. Es gibt zwei Hochbeete und verschiedene Blumentröge, die mit den Kindern bepflanzt und gepflegt werden.

Der Garten wird täglich, das ganze Jahr und bei jedem Wetter genutzt, da uns Bewegung an der frischen Luft sehr wichtig ist.

Wochenangebote für die Kinder

Vormittag für die Großen

Kinder, die im nächsten Sommer in die Schule kommen, bekommen spezielle Aufgaben. Sie gestalten Kalender, lernen Schuhe zu binden, ihren Namen zu schreiben. Die Kinder lernen die Bedeutung von

Symbolen und Schrift kennen, erzählen Bildergeschichten nach, machen logische Denkspiele und lösen Rätzel.

Forscher Projekt

Die Kinder machen unter Anleitung einer pädagogischen Fachkraft, naturwissenschaftliche Experimente.

Eine Fachkraft aus jeder Gruppe hat dazu eine spezielle Fortbildung besucht. Themen sind z.B. Energie (Wind, Wasser, Luft, Feuer, Sonne, Magnetismus...). Fragen der Kinder werden aufgegriffen und gemeinsame Vermutungen angestellt. Die Kinder führen selbständig Experimente durch, dazu setzen die Erzieher vielfältige Materialien ein.

In diesem Projekt steckt viel Sprache, Kinder erweitern Ihren Wortschatz und lernen neue Materialien und Fachbegriffe kennen.

Musikalische Früherziehung (SBS)

Eine Musiklehrerin kommt einmal wöchentlich eine Stunde in unsere Einrichtung, im Rahmen des Projekts SBS(Singen, Bewegen, Spielen) und arbeitet mit den Kindern in Kleingruppen.

Die Kinder lernen neue Lieder und Tänze kennen, spielen mit Orff-Instrumenten und Trommeln und bekommen rhythmisch- musikalische Angebote.

Kochtag

Am 1. Freitag im Monat ist Kochtag im Kindergarten.

Die Kinder und die Erzieher beraten gemeinsam, was zusammen gekocht wird.

Die Kinder erleben mit allen Sinnen, wie Lebensmittel gewaschen, geschnitten und zubereitet werden und wie sie schmecken.

Nutzung des Dorfes und der Umgebung

Unsere Kindergartenkinder werden immer wieder in der Erntezeit von Bauern im Dorf eingeladen, bei der Ernte von Erdbeeren, Äpfel, Kürbissen oder Kartoffeln zu helfen. Das geerntete Obst und Gemüse

wird dann im Kindergarten mit den Kindern zubereitet und gegessen, dabei machen die Kinder ganzheitliche Erfahrungen, von der Ernte bis zum fertigen Gericht.

Bei Spaziergängen im Dorf und den umliegenden Feldern sammeln die Kinder Naturmaterial und machen vielfältige Naturbeobachtungen.

Feste, Feiern und Aktionen im Kindergarten

Geburtstag

Jedes Kind feiert im Kindergarten Geburtstag. Der Ablauf wird in jeder Gruppe unterschiedlich gestaltet. Die Eltern bringen zum Fest Kuchen, Gemüseplatte oder Zutaten für ein warmes Essen mit. Das Kind darf sich ein gemeinsames Spiel oder eine Geschichte wünschen und bekommt ein kleines Geschenk. Die Kinder und Erzieher gratulieren dem Geburtstagskind und sagen ihm ihre Glückwünsche.

Faschingsfeier

Die Kinder kommen an den Faschingstagen verkleidet in den Kindergarten.

Verschiedene Spiele und Tanzspiele werden gemacht, eine Kostümschau, Lieder gesungen. Die Eltern bringen verschiedene Speisen für ein gemeinsames kaltes Buffet mit.

Die Faschingsfeier wird jedes Jahr vom Team geplant, der Ablauf ist immer wieder unterschiedlich.

Osternest suchen

Jede Kindergartengruppe gestaltet für sich eine kleine Osterfeier, anschließend suchen alle ihr Osternest. Je nach Wetterlage, im Haus, im Garten oder außerhalb der Kita.

Der Ablauf ist jedes Jahr unterschiedlich.

Großen Tag

Jedes Jahr vor den Sommerferien machen die künftigen Schulkinder und die Erzieher gemeinsam einen Ausflug. An diesem Tag werden die Öffnungszeiten entsprechend der Aktion verlängert. Meist beginnt der Tag für die Großen mit einem gemeinsamen Frühstück. Der Ausflug wird jedes Jahr in einer anderen Form von den Erzieherinnen geplant.

4.Feste, Feiern und Aktionen mit Eltern und Kindern

Erntedankfest in der Kirche

Die Kinder und Erzieherinnen gestalten einen Teil des Erntedankgottesdienstes mit Fruchtkörbchen und Liedern. Eltern wird dies vorher bekannt gegeben, sie entscheiden selbst ob sie und ihr Kind daran teilnehmen wollen.

Laternenfest

Wir laufen gemeinsam durch die Straßen und singen Laternenlieder- anschließend gibt es Bewirtung im Kindergarten. Die Planung ist jedes Jahr unterschiedlich.

Familien haben die Gelegenheit Kontakte zu knüpfen.

Weihnachtsfeier

Die Weihnachtsfeier für Eltern und Kinder wird für alle in der Kirche gefeiert mit Krippenspiel oder gespielt und gesungenen Weihnachtsgeschichten, anschließend bewirbt uns der Elternbeirat. In manchen Jahren feiert jede Gruppe für sich an einem einzelnen Termin.

Die Planung ist von Jahr zu Jahr unterschiedlich.

Mutter-Kind-Tag/Vater-Kind –Tag

Mütter oder Väter und ihre Kinder backen, basteln, spielen oder werken gemeinsam. Anschließend gibt es ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

Die Aktion findet in den einzelnen Gruppen statt, jede an einem anderen Termin. Eltern sollen dabei Anregungen bekommen, wie man durch gemeinsames Tun Kinder fördern kann.

Sommerfest/Familihtag

Jedes Jahr vor den Sommerferien findet ein gemeinsames Fest mit allen Gruppen im Kindergarten statt. Die Planung ist jedes Jahr unterschiedlich.

Grillfest mit Spielaktionen, gemeinsame Wanderung mit Familienaufgaben, Aufführungen der Kindergartengruppen unter einem bestimmten Motto und Bewirtung durch den Elternbeirat...

Der Elternbeirat ist bei der Planung größerer Feste einbezogen.

5.Zusammenarbeit mit den Familien

Wir sehen Eltern als Experten Ihrer Kinder.

Die Zusammenarbeit zwischen den Pädagogischen Fachkräften und den Familien ist zum Wohle der Kinder, dann erfolgreich, wenn sie offen zusammenarbeiten. Um das Kind besser zu verstehen ist es für die Erzieherinnen wichtig, einen Einblick zu bekommen, aus welcher Familie das Kind kommt und welche Vorstellungen von Erziehung die Eltern haben.

Für Eltern ist der Kindergarten meist die erste Einrichtung, ihr Kind in „Fremdbetreuung“ zu geben und die Verantwortung einen Teil des Tages abzugeben. Das fällt Eltern oft schwer und gelingt nur mit Vertrauen in die Fähigkeiten der pädagogischen Fachkräfte. In offenen Gesprächen lernen beide Seiten einander kennen und eine Vertrauensbasis kann langsam wachsen.

Das Aufnahmegespräch

Das Aufnahmegespräch ist der Erstkontakt zwischen den Erzieherinnen in der Gruppe und den Eltern. Um viele Informationen über das Kind und die familiäre Situation zu bekommen, nehmen sich die pädagogischen Mitarbeiter, genug Zeit für dieses Gespräch.

Die Erzieherinnen geben alle notwendigen Informationen über den Ablauf des Kindergartenalltags und befragen die Eltern über die ersten Kindheitsjahre und ihre Familiensituation.

Bei Mehrsprachigen Kindern stellen die Mitarbeiter Fragen zum Stand der deutschen Sprache und der Familiensprache.

Das Eingewöhnungskonzept

Die Eingewöhnung wird individuell mit den Eltern beim Aufnahmegespräch abgesprochen und ist abhängig vom Kind und der persönlichen Situation der Eltern. Wir wünschen uns eine sanfte Eingewöhnungszeit in kleinen Schritten, bei der das Kind zunächst einmal Vertrauen zu den pädagogischen Mitarbeitern aufbauen kann und langsam den Tagesablauf und die Kinder kennenlernt.

Die Eltern sind in die Eingewöhnung eingebunden, Erzieher und Eltern tauschen sich täglich über die nächsten Schritte aus. Nach ca. 3

Monaten führen Eltern und Erzieher ein Reflexionsgespräch über die Eingewöhnungszeit.

Ziele in der Zusammenarbeit mit Familien und deren Umsetzung

- Eltern und Erzieher sollen eine positive Erziehungspartnerschaft aufbauen und wichtige Informationen über das Kind austauschen.

Dies geschieht beim Aufnahmegespräch, den täglichen Tür-und Angelgesprächen, bei Hausbesuchen und im Entwicklungsgespräch.

- Eltern sollen über die Arbeit im Kindergarten gut informiert sein.

Eltern bekommen beim Informationselternabend wichtige Infos über die Einrichtung und die individuelle Arbeit in den Gruppen. Über Aushänge an den Infowänden und über Infobriefe werden Informationen an die Eltern weitergegeben.

Der Wochenrückblick von jeder Gruppe erhält Informationen, welche Aktivitäten in der letzten Woche stattfanden und mit welchen Themen sich die Kinder beschäftigen.

Eltern können jederzeit nach Absprache, einmal im Jahr, in den Gruppen hospitieren um einen Eindruck von der Kindergartenarbeit zu bekommen.

Über die Kindergartenzeitung, die vom Elternbeirat gestaltet wird, bekommen die Eltern zusätzliche Informationen über das Gruppenleben und Veränderungen in der Einrichtung.

- Eltern sollen über den Kindergarten neue Kontakte knüpfen

Bei Festen und Eltern-/Kind Aktionen sowie in der täglichen Bring- und Abholzeit haben Eltern die Gelegenheit neue Kontakte zu knüpfen.

Die Erzieherinnen informieren Eltern über Kinderfreundschaften und regen an, sich am Nachmittag zu verabreden.

- Eltern sollen Anregungen bekommen für gemeinsame Aktivitäten mit ihrem Kind

Bei Eltern/Kind Nachmittagen und Hospitationen im Kindergarten.

- Eltern sollen im Kindergartenalltag einbezogen sein und ihre Interessen und Fähigkeiten einbringen.
z.B. durch Elternbeteiligung am Kindergartenalltag.
- Eltern soll bewusst werden, dass die Spracherziehung der Kinder sehr wichtig ist und zu Hause regelmäßig vorlesen.

Beim Informationselternabend „Sprache“ bekommen die Eltern Informationen über die Spracherziehung im Kindergarten, Anregungen für die Sprachförderung zu Hause und erleben selbst bei Sprachspielen, wie wichtig es ist, sich sprachlich gut ausdrücken zu können. Eltern mit Migrationshintergrund bekommen speziell Informationen zu Mehrsprachigkeit. In Zusammenarbeit mit der Ortsbücherei bieten wir einen gemeinsamen Büchereibesuch mit Eltern und Kindern an. Eltern und die Fachkraft für Sprache lesen immer wieder mehrsprachige Bilderbücher im Kindergarten vor. Eltern wird eine positive Haltung gegenüber der Muttersprache signalisiert und sie werden in den Kindergartenalltag eingebunden.

- Familien sollen in ihrer Unterschiedlichkeit wahrgenommen werden und entsprechende Unterstützung bekommen.

Eltern aus unterschiedlichen Kulturen begegnen wir wertschätzend mit einer positiven Grundhaltung gegenüber der Herkunftssprache.

Alle Familien bekommen entsprechende Unterstützung in Form von Gesprächen, Kontakt zu Beratungsstellen...

Bei Eltern die nur wenig die deutsche Sprache sprechen, helfen die pädagogischen Fachkräfte, einen geeigneten Dolmetscher für Elterngespräche zu finden, der auch Infos vom Kindergarten übersetzen kann.

- Eltern sollen Hilfen bei Erziehungs – und Bildungsfragen bekommen

In Eltern- und Entwicklungsgesprächen bieten die Erzieherinnen den Eltern Hilfen und Beratung an. Sie Stellen Kontakt zu Beratungsstellen und dem Jugendamt her in Absprache mit den Eltern. In einzelnen Fällen gibt es einen „runden Tisch“ in dem sich Eltern, Erzieher und Experten einer Beratungsstelle über die besten Hilfsangebote für das Kind beraten.

Im Eingangsbereich des Kindergartens finden Eltern verschiedene Flyer mit Kontaktdaten zu Beratungsstellen, Logopäden, Ergotherapeuten...

- Eltern sollen Anregungen und Kritik jederzeit äußern können.

Wir wünschen uns einen offenen Austausch mit den Eltern, in dem Anregungen und Kritik direkt mit den Mitarbeitern in der Gruppe oder mit der Leitung besprochen werden. Der Elternbeirat kann bei Bedarf mit einbezogen werden.

Elternbeteiligung am Kindergartenalltag

Im Rahmen der Konzeptionsüberarbeitung wurden die Eltern befragt, wie sie sich im Kindergartenalltag einbringen können. Beispielsweise um vorzulesen, Hobby oder Beruf vorzustellen, eine andere Kultur vorzustellen(Musik, Tanz, Märchen und Geschichten aus einem anderen Land, Kinderspiele) kochen oder backen mit den Kindern...

Wir wollen Eltern ermutigen, sich künftig noch mehr im Kindergartenalltag einzubringen. Davon profitieren die Kinder, auch sprachlich, Eltern bekommen mehr Einblick in den Kindergartenalltag und die Beziehung des Kita- Teams zu den Eltern wird gestärkt.

Beschwerdemanagement

Jede Beschwerde von Eltern, wird von den Mitarbeitern entgegengenommen und dokumentiert. Die Leitung prüft mit dem Team den Einzelfall, evtl. unter Einbeziehung des Trägers. Nach der Ursachenforschung erfolgen Maßnahmen im Team oder von Seiten des Trägers, die den Eltern entsprechend mündlich oder schriftlich und sachlich begründet zurückgemeldet werden.

Kooperation mit dem Elternbeirat

Elternbeiratssitzungen finden mindestens 2mal jährlich statt, bei Bedarf öfter.

Dabei werden alle Themen besprochen, die Eltern und die Bedingungen in der Einrichtung betreffen (Organisatorisches, wie Elternbeiträge und betriebsrelevante Anliegen, Öffnungszeiten oder Umbauten im Kindergarten...)

Größere Feste werden gemeinsam geplant.

Bei der Elternbeiratssitzung sind in der Regel, die Leitung und die Gruppenleitungen anwesend evtl. auch Trägerverantwortliche.

6. Unsere Definition von Inklusion und Integration

Integration = eingliedern; Menschen werden in eine bestehende kulturelle Form, unter Wertschätzung ihres individuellen Backgrounds eingegliedert.

Inklusion „fängt im Kopf an“, es ist eine professionelle, vorurteilsbewusste Haltung, gegenüber Familien, Kindern und Mitarbeitern. Inklusion ist die Wertschätzung eines Menschen, unabhängig seiner kulturellen Herkunft und seines sozialen Statuses.

Jeder wird mit seiner Persönlichkeit angenommen, wie er ist und bekommt entsprechende, individuelle Unterstützung.

7. Beobachtungs- und Dokumentationsmethoden

Die Mitarbeiter im Kindergarten Arche Noah, arbeiten mit 4 verschiedenen Beobachtungsbögen. Im Rahmen des Projekts „Sprach- Kita“ wurden diese mit dem Team überarbeitet und ergänzt mit einem differenzierten Spracherhebungsbogen,

Beobachtungsbogen für mehrsprachige Kinder und einem Bogen speziell für 2-jährige Kinder.

Alle Beobachtungsbögen werden einmal im Jahr für jedes Kind erstellt und die Ergebnisse zusammengefasst im Elterngespräch besprochen.

1. Beobachtungsbogen allgemeine Entwicklung
(Grobmotorik, Feinmotorik, kognitive Leistung, soziale Kompetenz, musischer Bereich, Spielverhalten)
Zu jedem Bereich bekommt das Kind entsprechende Aufgaben in Form von Bildkarten, Beobachtungen im Freispiel und bei Angeboten fliesen ebenfalls ein.
Der Beobachtungsbogen wird 3 Jahre in Folge genutzt, damit die Erzieherinnen nachvollziehen können, wie sich die Kinder entwickelt haben.
2. Beurteilungsbogen "Sprache" für alle Kinder ab 3 Jahren
(aus Bildungsdepartement Kanton St. Gallen/Schweiz 1997)
Sprechfreude, Anweisungsverständnis, Artikulation, Wortschatz, Wortfindung, Grammatik, Sprachgedächtnis, phonologische Bewusstheit und Redefluss des Kindes werden beurteilt.
Der Beobachtungsbogen wird auch drei Jahre für jedes Kind mit unterschiedlichen Farben markiert, genutzt.
3. Beobachtungsbogen für den Zweitspracherwerb
(Roger Loos 2004: Praxisbuch Spracherwerb Sprachförderung im Kindergarten)
Dieser Bogen ist speziell für zwei- oder mehrsprachige Kinder und wird auch 3 Jahre in Folge genutzt.
4. Beobachtungsbogen für 2-3 jährige Kinder
Der Bogen wurde aus verschiedenen U3 Beobachtungsbögen vom Team zusammengestellt und wird 1mal für 2-jährige Kinder genutzt.
(Alltagsfertigkeiten, Grob-und Feinmotorik, Sprach-und Hörverständnis, sehen, Sozialverhalten)

Merkfähigkeit			
Wiedergabe von Ereignissen und			

Seite 2

Soziale Kompetenz	3-4 Jahre	4-5 Jahre
Löst seine Konflikte		
Braucht Hilfestellung bei Konflikten		
hat positives Selbstkonzept		
Ist neugierig und aufgeschlossen		
beteiligt sich gern an Aktivitäten		
akzeptiert Regeln		
Selbstbewusstsein		
hat Verständnis für Andere		
ist hilfsbereit		
kann sich zurücknehmen		
meldet seine Bedürfnisse		
kann mit Frustration umgehen		
Musischer Bereich		
mag Sing- und Kreisspiele		
macht bei diesen mit		

hat Spaß am Singen, Klatschen , Bewegen			
zeigt rhythmisches Bewusstsein			
benutzt Musikinstrumente richtig			

Spielverhalten	3-4 Jahre	4-5 Jahre	5-6 Jahre
Kann sich alleine beschäftigen			
Wählt selbst Spielmaterial aus			
Zeigt Phantasie und Kreativität			
Spielt mit anderen zusammen			
Nutzt alle Spielangebote			
Kreativer Bereich			
Nutzt vielfältige Bastelmaterialien			
Nutzt verschiedene Werkzeuge			
Entwickelt eigene Ideen			
Ist vielfältig in seinem gestalterischen Ausdruck			

Erkennt logische Zusammenhänge			
Neugierig interessiert			
Hat Mengenbegriff			
Hat Zeitbegriff (Tag, Tageszeit...)			
Arbeitshaltung			
Kann Farben und Formen benennen			

Beurteilungsbogen „Sprache“ für alle Kinder ab 3 Jahre

Sprechfreude: Das Kind zeigt sich bei spontanen Sprechgelegenheiten

sehr sprechfreudig ziemlich sprechfreudig eher wortkarg sprechscheu

Anweisungsverständnis: Es versteht und führt verbale Handlungsaufträge aus

ohne Probleme auch mehrteilig immer, wenn sie einfachformuliert sind
nur mit Hilfe von Beobachten und Nachahmen der anderen Kinder
keine

Artikulation und Lautbildung: Es artikuliert und bildet verschiedene Worte beim Sprechen...

sehr deutlich, klar, korrekt deutlich ehr undeutlich
verwaschen

Wortschatz: kann sich ...sprachlich verständigen

- immer mit einem altersgemäßen Wortschatz
- angemessen
- eher unverständlich, auf Nachfragen hin
- kaum nachvollziehbar

Wortfindung: Es kann das, was es sagen will...ausdrücken

- mühelos und klar, mit den passenden Worten
- angemessen
- in kleinkindlicher Art, mit Gesten
- schlecht, nicht verständlich

Grammatik und Satzbildung: es spricht...

- grammatikalisch richtig, sehr gewandt auch in erweiterten Sätzen
- einfache, aber korrekte Sätze
- ziemlich fehlerhaft
- stark fehlerhaft

Sprachgedächtnis:

Das Kind kann einfache Verse, Lieder, Geschichten... wiedergeben.

- vollständig
- sinngemäß
- bruchstückhaft
- nicht

Phonologische Bewusstheit: Es erkennt ähnlich klingende Wörter

- immer
- mehrheitlich
- manchmal
- gar nicht

Es kann Silben eines Wortes erkennen und betonen (z.B. mitklatschen)

- korrekt und immer
- mehrheitlich
- beim eigenen Namen
- gar nicht

Es kann gleiche Anlaute erkennen und den Anlaut eines Wortes benennen

- korrekt und immer
- mehrheitlich
- beim eigenen Namen
- gar nicht

Redefluss: Das Kind spricht...

- fließend
- recht fließend
- stockend
- überhaspelt

Beobachtungsbogen zum Sprachverhalten bei Zweitspracherwerb

Name des Kindes:

Alter:

Muttersprache:

In Deutschland seit:

Sprachverhalten	trifft zu	trifft teilweise zu	trifft nicht zu
Spricht nur in der Muttersprache			
Spricht gar nicht			
„spricht“ mit Gesten und Geräuschen			
Antwortet in der Muttersprache			
Führt Anweisungen richtig aus			
Vermischt beide Sprachen			
Spricht einzelne Wörter und wendet sie korrekt an			
Versucht, in Sätzen zu sprechen			
Ersetzt fehlende Begriffe durch Umschreibungen			
Kann Bedürfnisse und Wünsche ausdrücken			

Kann erzählen und berichten			
dolmetscht			
Spricht nur im Einzelkontakt			
Spricht vor der Gruppe			

Beobachtungsbogen für 2-3 jährige Kinder im Kindergarten

Seite1

Name: _____ Alter: _____ deutsch
mehrsprachig

<u>Alltagsfertigkeiten</u>	ja	nein	unsicher
Kann Kleidung an- und ausziehen			
Essen- isst selbständig			
Trinkt aus einem Glas			
Kennt seine Kleidung, Rucksack, Trinkflasche, Platz			
Kann Aufträge ausführen: „geh zum Maltisch und hol einen Stift“			
Toilettengang- meldet sich			
- trägt am Tag eine Windel			
Kann seine Bedürfnisse mitteilen			

Grob und Feinmotorik

Kann Dreirad fahren			
Treppe laufen ohne festhalten			
Perlen auffädeln/ Steckerle			
Turm bauen mit 5 Klötzen			
malt eigene Bilder			

Sehen

Kann Farben erkennen- rot, blau, gelb, grün			
Kann Größen unterscheiden- z.B. Esslöffel/Teelöffel			

Beobachtung 2-3 jährige Kinder

Seite 2

Sprache /hören	Ja	Nein	unsicher
Spricht deutlich			
Kann Spielzeug benennen-Ball, Puppe, Auto...			
Zeigt Interesse an Büchern			
Hört auf zuflüstern- Ball, Uhr, Haus, Auto			
Kann Geräusche erkennen- Rassel, Trommel, Klanghölzer, Müllauto...			
Spricht mit anderen Kindern			

Sozialverhalten:

Braucht ständig die Nähe der Erzieherin?

Spielt mit anderen Kindern in der Puppenecke/ Bauecke?

Findet selbständig ins Spiel?

Kommentar zur Eingewöhnung:

Sonstiges:

8.Teamarbeit

Eine gelungene Teamarbeit ist entscheidend für das Klima in einer Kita und wirkt sich auf das gesamte Aufgabenfeld aus.

Jedes einzelne Teammitglied bereichert die Zusammenarbeit mit seinen Erfahrungen und Stärken. Die Kommunikation unter den Mitarbeitern spielt dabei eine entscheidende Rolle.

Ziele können nur gemeinsam erreicht werden, durch Kooperation und mit dem Blick des einzelnen Mitarbeiters,

nicht nur für die eigene Gruppe, sondern auf die gesamte Einrichtung.

Die Mitarbeiter können sich nur öffnen, wenn ihnen eine wertschätzende Haltung der Kollegen und der Leitung entgegengebracht wird. Dann kann Vertrauen wachsen und sie sind in der Lage konstruktiv mit Konfliktsituationen umzugehen (auch wenn man mal fachlich unterschiedlicher Ansicht ist).

Dazu gehört auch die Fähigkeit sich Feed-back zu geben und anzunehmen.

Ziele für die Teamarbeit

Wir nehmen den Anderen an, wie er ist, mit allen Stärken und Schwächen (keiner ist perfekt).

Wir sehen Sprache als Fundament für Beziehungen.

Wir halten Gesprächsregeln ein und hören dem Gegenüber aufmerksam zu.

Wir kommunizieren direkt miteinander und klären Missverständnisse.

Wir tauschen uns aus und geben uns Feed-back.

Wir drücken Wertschätzung und Respekt, gegenüber der Arbeit des Anderen aus.

Wir treffen verbindliche Absprachen und halten sie ein.

Teamarbeit im Kindergarten Arche Noah

In der Kita findet wöchentlich eine Teamsitzung statt. Organisatorisches Team und pädagogisches Team im wöchentlichen Wechsel.

Das organisatorische Team

Das organisatorische Team umfasst die Planung aller gemeinsamen Veranstaltungen, sowohl für die Arbeit mit den Kindern, als auch für die Elternarbeit. Die Aufgaben werden unter den Mitarbeitern verteilt.

Das Team bespricht, welche Anschaffungen für die Gruppen oder die gesamte Einrichtung gemacht werden sollen und die Aufgabenverteilung die im Kindergarten für alle anfallen.

Es gibt Planungszeit für die einzelnen Gruppen für Projekte und Aktionen mit den Kindern, Elterngespräche vorzubereiten, und die pädagogische Arbeit zu reflektieren.

Jede Teamsitzung wird protokolliert, dabei wechseln sich die Mitarbeiter ab.

Das pädagogische Team

Das pädagogische Team wird von der Leitung und der Fachkraft für Sprache gemeinsam geplant und durchgeführt.

Die pädagogischen Themen ergeben sich dabei aus unseren Beobachtungen und Gesprächen mit den Mitarbeitern, aber auch durch die gemeinsamen Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen des Projekts „frühe Chance“.

Im letzten Jahr war der Schwerpunkt, die Erarbeitung und Umsetzung einer Konzeption alltagsintegrierter sprachlicher Bildung in den Gruppen, Elternarbeit und Integration.

Das Team setzt sich mit den pädagogischen Themen auseinander und trifft verbindliche Absprachen.

In fachlichen Diskussionen setzen sich die Mitarbeiter mit ihrer eigenen Haltung und Arbeitsweise auseinander.

Die Ergebnisse der pädagogischen Teamsitzung werden von der Fachkraft für Sprache zusammengefasst und protokolliert.

9. Kooperation mit anderen Institutionen

Kooperation Schule / Kindergarten

Die Grundschule im Ortsteil Nußdorf ist für die Kooperation zuständig.

In der Regel werden alle Kinder aus Eberdingen in Nußdorf eingeschult.

Die Kooperationslehrerin kommt mehrfach in die Einrichtung und beschäftigt sich mit den Kindern, die im nächsten Jahr eingeschult werden sollen. Die Kinder bekommen spezielle Aufgaben und werden von der Lehrerin auch im Freispiel beobachtet.

Die Lehrerin tauscht ihre Eindrücke, vom Entwicklungsstand der Kinder, mit den Erzieherinnen aus. Es gibt einen Kooperationsplan in dem die Zusammenarbeit zwischen den Erziehern und der Kooperationslehrerin in einem Jahreszeitplan festgelegt ist.

In einzelnen Fällen gibt es auf Wunsch der Eltern „runde Tische“; Eltern, Erzieher und Lehrer beraten gemeinsam über die Schulfähigkeit eines Kindes.

In besonderen Fällen können Kinder zurückgestellt werden und ein Jahr länger im Kindergarten bleiben.

Ende Januar gibt es einen Infoelternabend im Kindergarten über Schulfähigkeit von der Kooperationslehrerin. Eltern können im Zweifel ihre Kinder bei der Frühförderstelle testen lassen.

Die Schule bietet vor den Sommerferien einen Schnuppervormittag in der Schule an, damit die Kinder einen Eindruck bekommen, wie das Schulleben ist.

Kooperation mit Beratungsstellen

Der Kindergarten kooperiert eng mit der Frühförderstelle in Vaihingen Enz.

Eltern nehmen selbst Kontakt zur Beratungsstelle auf und stellen ihre Kinder dort vor. Sie können getestet werden ob evtl. ein zusätzlicher Förderbedarf besteht (Logo oder Ergo...). Der Kindergarten bekommt dann Rückmeldung von der Beratungsstelle, wie das Kind noch zusätzlich gefördert werden kann.

Mitarbeiter der Frühförderstelle kommen auch in den Kindergarten um das Kind in der Gruppe zu beobachten. Voraussetzung ist das Einverständnis der Eltern.

Es gibt eine Zusammenarbeit mit Logopäden und Ergotherapeuten sowie zum Kinderarzt. Entsprechende Flyer finden die Eltern im Eingangsbereich des Kindergartens.

In besonderen Fällen kooperiert der Kindergarten mit dem Jugendamt oder der ambulanten Jugendhilfe.

10. Qualitätssicherung

Die Mitarbeiterinnen der Kita Arche Noah, arbeiten auf der Grundlage der Dienstordnung der Gemeinde Eberdingen. Sie werden ihren Fähigkeiten entsprechend eingesetzt und arbeiten im Sinne des Trägers, selbständig und eigenverantwortlich.

Die Qualität wird durch das Fachpersonal gesichert. Zwischen Träger und Leitung finden regelmäßig Besprechungen statt.

Den Mitarbeitern wird die Teilnahme an Fortbildungen ermöglicht und die Kosten dafür, werden vom Träger voll übernommen.

Die Anzahl der Fortbildungstage sind pro Kalenderjahr festgelegt:

6 Tage für die Leitung

4 Tage für Gruppenleitungen

2 Tage für Zweitkräfte

Jede Fachkraft hat eine Fortbildungspflicht.

Teamsitzungen finden wöchentlich statt, abwechselnd werden organisatorische und pädagogische Themen besprochen. Dabei ist der Bereich sprachliche Bildung ein Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit.

Die Leitung wird auch nach Ende des Projekts „frühe Chance, weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“, an der Weiterentwicklung der Qualität, im Bereich sprachliche Bildung, Elternarbeit und Inklusion, mit dem Team arbeiten.

Christa Unterschütz

Leitung der Kita Arche Noah, Eberdingen
Mai 2018

11. Worte des Bürgermeisters

Die Konzeption des Kindergartens „Arche Noah“, Bachstraße 24,71735 Eberdingen,

stimmt mit den Vorstellungen des Trägers, über Kindergartenarbeit, überein.

Sie wird in vollem Umfang mitgetragen und unterstützt.

Ich danke dem Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, für die finanziellen Zuwendungen, die den Einsatz, einer zusätzlichen „Fachkraft für Sprache“, im Rahmen des Projekts „Frühe Chance, weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“, in der Kita „Arche Noah“ möglich gemacht hat.

Danken möchte ich auch, dem Team der Kita „Arche Noah“, und der Leitung Christa Unterschütz,

die viele Monate, mit zusätzlicher Anstrengung, an der Konzeption gearbeitet haben.

Eberdingen, den 06.02. 2018

Schäfer, Bürgermeister

